

Die Keilschriftbriefe aus Jerusalem.

Von *H. Zimmern.*

Die im Folgenden gegebene Transscription und Uebersetzung der aus Jerusalem stammenden Briefe des Tell el-Amarna-Fundes beruht auf eigener Collation der Originaltexte. Schon ehe mir selbst eine solche möglich war, hatte Herr Dr. L. ABEL die Güte gehabt, zahlreiche von mir beanstandete Stellen dieser Briefe auf meine Bitte nochmals einer genauen Prüfung zu unterziehen und das Resultat der letzteren mir mitzuteilen. Eine Uebersetzung des kurzen, ebenfalls aus Jerusalem stammenden Briefes W. Nr. 174 unterliess ich, da dieser Text zu fragmentarisch erhalten ist, als dass sich eine Transscription und Uebersetzung verlohnt hätte. Es kam mir vor allem darauf an, eine philologisch möglichst genaue Bearbeitung der Texte zu liefern. Freilich bin ich mir dabei nur zu sehr bewusst, was namentlich die Erfassung des syntaktischen Zusammenhangs der einzelnen Sätze betrifft, an mehreren Stellen nichts Abschliessendes, sondern nur einen Versuch zur Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten geboten zu haben. Unsicheres in Uebersetzung und Ergänzung ist wiederum durch cursiven Druck kenntlich gemacht. Ueber den inhaltlichen Wert dieser Briefe habe ich mich vor kurzem in einem Aufsätze „Palästina um das Jahr 1400 v. Chr. nach neuen Quellen“ in ZDPV, XIII, 133—147 geäußert.

1. Nr. 102 = Berlin,

Vorderseite. ¹[A-n]a ^m šarri bêli-ja ki-bi-ma ²um-ma ^m Abdi-še-ba ¹) arad-ka-ma ³a-na II šêpâ bêli-ja šarri-(ri) ⁴VII-ta-a-an ũ VII-ta-a-an am-ḫut-mi ⁵ma-an-na ²) ep-šá-ti ³) a-na šarri bêli-ja ⁶i-ka-lu ka-ar-ši ⁴)-mâ \ ú-šá-a-ru ⁵) ⁷i-na pa-ni šarri bêli (-ri) ⁶) ^m Abdi-še-ba ⁸pa-ṭa-ar ⁷)-mi a-na šarri-(ri) bêli-sú ⁹a-mur a-na-ku la-a *amelu* a-bi-ja \ šá-ka ⁸)-na-ni ¹⁰ũ la-a *f* ú-mi-ja ¹¹i-na áš-ri an-ni-e ¹²zu-ru-^u ⁹) šarri-(ri) dann ¹⁰) ¹³ú-se-ri-ba-an-ni a-na bît *amelu* a-bi-ja ¹¹) ¹⁴am-mi-nim-mi a-na ¹²) e-pu-uš ¹⁵\ ar-na a-na šarri bêli (-ri) ¹⁶a-di šarru bêli-ja ibaluṭ ¹⁷a-ḫa-bi a-na *amelu* râbiš ¹³) šarri bêli-[ja] ¹⁸am-mi-nim-mi ta-ra-ja-mu ¹⁹*amelu* Ḫa-bi-ri ¹⁴)

1) Möglicherweise ist trotz dieser mit *Abdi-ši-ba* wechselnden Schreibweise doch *Abdi-tâba* zu lesen. — 2) *man-na* „was?“ statt *mî-na* unter Einfluss des Kanaanäischen, in dem „was“ *mâ* und „wer“ *mî* lautete. — 3) *-ti* statt *-ku* als Endung der 1. sing. Perm. in Anlehnung an das Kanaanäische, wie häufig in diesen Briefen. — 4) Das Zeichen im Orig. so, wie die Ausgabe bietet. *akâlu karsê* „verläumdern“ auch noch 34 a, 32 (diese Stelle war von BEZOLD, wie derselbe mir mitteilt, seit October 1890 gleichfalls so gefasst, resp. ergänzt worden); 112, 16, an letzterer Stelle durch *ḫa-ba-lu* „schädigen, verderblich handeln“ glossirt. — 5) *sá* sicher; *ú-šá-a-ru*, wechselnd mit *ú-šá-wa* (𐎧𐎶𐎵)-ru in Z. 21 und 24, glossirt hier *akâlu karsê* und ist, wie besonders deutlich 42, 20 f.: *ikabû amâtu ša-ru-tu ina pâni šarri* „sie reden verläumderische Worte vor dem Könige“ zeigt, gleichen Stammes mit *ša-(a)-ru* „feindlich, Feind“, das sich in diesen Briefen häufig findet, z. B. 77, 31; 107, 21; 189, 65; 58, Obv. 13, etc., und auch anderweitig zu belegen ist (z. B. wiederholt IV R 45 [52], No. 1). Stamm wol שׂוּר, vgl. hebr. שׂוּר „Laurer, Feind“ und שׂוּרָי „meine Feinde“. Auch *sa-ar-ru-ti* „Feinde“ 34 a, 31, *sa-ru-du* 40, 22 (vgl. 35, 35), sowie *ša-ar-ru* „Feind“ 38, 13 sind wol nur graphische Varianten für *šâru* und nicht auf סרר „widerspenstig sein“ zurückzuführen. — 6) Nachgebrachtes phonetisches Complement zu *šarri*, wie in Zz. 15. 32. 36. Anderwärts findet sich das phonet. Compl. vor seinem Ideogr., so öfters in der Phrase *ti-di-en* 𐎶𐎵𐎠𐎥 𐎶𐎵𐎠𐎥 „sie verleiht Macht“ 41, 5; (45, 4); 84, 4. — 7) Permansiv der Form *fâal* wie häufig in diesen Texten, natürlich unter Einfluss des Kanaanäischen, weshalb diese Formen nicht ohne weiteres für die Permansivfrage im Assyrischen verwertet werden dürfen. — *pašâru* „abweichen, abfallen, zum

VA. Th. 1642.

¹ [A]n den König, meinen Herrn, gerichtet ²: Abdi-cheba ¹) dein Knecht. — ³ Zu den Füßen meines Herrn Königs ⁴ falle ich siebenmal und (abermals) siebenmal nieder. ⁵ Was habe ich getan gegen den König, meinen Herrn? ⁶ Sie sprechen verläumderisch ⁷ vor dem Könige, meinem Herrn: „Abdi-cheba ⁸ hat Verrat geübt an dem Könige, seinem Herrn“. ⁹ Siehe, was mich betrifft, so hat nicht mein Vater mich eingesetzt ¹⁰ und nicht meine Mutter ¹¹ an diesem Orte: ¹² Der Arm des mächtigen Königs ¹⁰) ¹³ hat mich eintreten lassen in mein Stammhaus (eig. Vaterhaus). ¹⁴ Warum sollte ich Sünde ¹⁵ begehen gegen den König, meinen Herrn? ¹⁶ So lange der König, mein Herr, lebt, geschiehts, dass, ¹⁷ wenn ich zu einem Boten [meines] Herrn Königs spreche: ¹⁸ „Warum begünstigt ihr ¹⁹ die Chabiru-Leute ¹⁴), gegen die Prä-



Feinde übergehen“ (sehr häufig in diesen Texten) erklärt JENSEN, sicher mit Recht, als Kanaanismus unter Hinweis auf hebr. נָסַח in der Bedeutung „weggehen, weichen“. — 8) Gemäss Orig. — Der schräge Keil vor *šakanani* hat hier, wie oft, die Function, anzuzeigen, dass die folgenden Zeichen noch zur vorhergehenden Zeile gehören. — 9) Gemäss Orig.; vgl. 103, 27; 104, 14. 34 und s. o. S. 155 f. — 10) *šarru dannu* in diesen Briefen sonst nicht als Epitheton des ägyptischen Königs gebräuchlich, doch s. 76, Rand 4. — 11) Zu *bit-abi* im Sinne von „ Sippe“ wie hebr. בֵּית אָבִי vgl. ausser der directen P-parallelstelle 104, 15 noch 142, 10; 171, 19; (61, 67). — 12) Die Präposition *ana* liegt hier wol nicht vor. Ich neige dazu, in *a-na* ein Wort für „Sünde“ zu sehen, aber kaum eine Wiedergabe von hebr. עָוֹן, sondern eine defective Schreibung für *anna*. In diesem Falle müsste *ar-na* als nachträgliche Glosse zu *a-na* betrachtet werden. Möglich wäre aber auch, dass *a-na* eine kanaaniische Glosse zu *ammēni* „warum?“ wäre. Vgl. dazu 100, 10, wo *a-na* die Bedeutung „wo?“ zu haben scheint. In diesem Falle würde der schräge Keil vor *ar-na* einfach besagen, dass die folgenden Zeichen noch zur vorhergehenden Zeile gehören. — 13) S. zur phonetischen Lesung 119, 15; 101 Rev. 12 (*ra-bi-si* gemäss Orig.); 112, 15 (*ir-ra-bi-zi-ja* = *ina rābizi-ja*!); 197, 11; 78, 13 (Orig. wol *ra-bi-sa-šú*); 86, 15; 124, 17. Damit findet die Frage WINCKLER's ZA IV, 404 Mitte ihre Beantwortung. Auch sonst steht *rābišu* zuweilen im Sinne von „Diener, Gesandter“, urspr. wol „der (an der Türe) Lagernde“, z. B. ASKT 99, 47; IV R 15*, 48 b; vgl. *ibid.* Z. 28. — 14) Beachte namentlich 199, 11, woselbst *ki* hinter *ha-bi-ri* doch wol Ortsdeterminativ ist, vielleicht auch 193, Rev. 19: *ālu Ḥa-bi-ri* [..]. Auf den *Ḥarbišhu Ḥa-bir-a* IV R 34, K. 212, 5 machte mich DELITZSCH aufmerksam.

ü *amelûti* ħa-zi-[a-nu-ti]¹⁾ ²⁰ ta-za-ja-ru ü ki-na-an-na²⁾ ²¹ ú-šá-wa-ru i-na pa-ni šarri bêli-ja ²² e-nu-ma à-ka-bi ħal-ka-at-mi³⁾ ²³ mâtâtî šarri bêli-ja ki-na-an-na ²⁴ ú-šá-wa-ru a-na šarri bêli-ja ²⁵ ü li-te-mi *m* šarru bêli-ja ²⁶ e-nu-ma šá-ka-an šarru bêli-ja ²⁷ [am]elûti ma-šar-tala-ki-mi ²⁸ [. . . .] *m*⁴⁾ E-en-ħa-mu⁵⁾ ²⁹ [.] eš⁶⁾ . . . ³⁰ [.] a⁶⁾ [.] ³¹ [.] *mât* [Mi]-i-š-ri-k[i⁷⁾]]

Rückseite. ³² [. šarri-] bêli (-ri) [.] ³³ [ja-n]u⁸⁾-mi *amelûti* ma-šar-ta ³⁴ [ü l]i-[i]s-ki-en⁹⁾ šarru a-na mâti-šú ³⁵ [ü *li-din pa-ni-šú* šar]ru¹⁰⁾ a-na mâti-šú pa-ṭa-ra-at ³⁶ [âlâni] *pl* šarri bêli (-ri)¹¹⁾ šá¹²⁾ *m* I-li-mil-ku¹³⁾ ³⁷ i-ħal-li-ik gab-bi mât šarri(-ri) ³⁸ ü li-is-kin šarru bêlu a-na mâti-šú ³⁹ a-na-ku a-ka-bi e-ru-ub¹⁴⁾-mi ⁴⁰ it-ti šarri(-ri) bêli-ja ü¹⁵⁾ la-mur-mi ⁴¹ dimâte šarri bêli-ja ü nu-kur-tú *pl* ⁴² dannat a-na mu-ħi-ja ü la a-la-¹⁶⁾e¹⁷⁾ ⁴³ e-ra¹⁸⁾-ba i-š-tu šarri bêli-ja ⁴⁴ ü li-it-ru-uš i-na pa-ni¹⁹⁾ ša[rri²⁰⁾] bêli]

1) S. Z. 51. Sicher (ältere) Nebenform zu *ħaz-ānu*, so dass demnach das letztere, wie das davon abgeleitete 𐎶𐎵 , wie JENSEN mit Recht bemerkt, auf eine Wurzel 𐎶𐎵 zurückzuführen ist. — 2) Contrahirt aus *kî inanna*. — 3) Verbindung eines femininen, aber auch eines masculinen Substantivs im Plural mit der 3. fem. des Verbums im Sing. oder Plur. ist in diesen Texten sehr häufig. Dabei finden sich dann für die 3. fem. plur. vielfach ganz eigentümliche, im Assyrischen sonst unerhörte, Bildungen, welche aber dem hebr. תִּקְרַן לָהֶן sehr nahe stehen. — 4) Die Spur eines senkrechten Keils noch zu erkennen. — 5) S. 105 Rev. 10; der Name ist wol identisch mit dem häufig als Gesandter des ägyptischen Königs erwähnten *Ja-an-ħa-mu* (s. u. a. 101, Obv. 13. Rev. 12; 61, 73; 43, 36 f.; 45, 61; 128, 1). — 6) Unsicher. — 7) *kî* nach den Spuren möglich. — 8) *nu* ziemlich sicher. — 9) S. 174, 26; 106, Rand 28 (*li-is-ki-in*, gemäss Orig.); darnach ist auch *li-is-* 𐎶𐎵 stets *liskin* zu lesen. Es liegt sicher der, im Assyrischen sonst nicht gebräuchliche, aus dem Hebräischen bekannte Stamm לָקַח „sorgen für Jemand“ vor. — 10) *sarru* ziemlich sicher. — 11) *ri* gemäss Original. — 12) Oder ist zu übersetzen „weil Ilimilku zu Grunde richtet das gesammte Land des Königs“? Dann müsste man freilich in *iħallik* eine fehlerhafte Formbildung für *uħallik* erblicken. — 13) Sicher identisch mit dem sehr häufig erwähnten *Milkilu*. Die Lesung *Milkilu* statt etwaigem

[fecten] aber ²⁰ handelt ihr feindselig“, sie also ²¹ vor meinem Herrn König verläumderisch reden. ²² Wenn ich sage: „Verloren sind ²³ die Länder meines Herrn Königs“, so sprechen sie also ²⁴ verläumderisch zu meinem Herrn König. ²⁵ Es möge aber der König, mein Herr, wissen, ²⁶ dass, nachdem mein Herr König ²⁷ Besatzungstruppen gegeben hatte, dieselben genommen hat ²⁸ [.] Enchamu⁵⁾ [. ²⁹] ³⁰ [.] ³¹ [. Ae]gypten [.] ³² [.] des Herrn [Königs]. ³³ [Nicht sind vor-] handen Besatzungstruppen. ³⁴ Darum [mö]ge der König für sein Land [sor]gen ³⁵ [und es möge sein Angesicht der Kön]ig auf sein Land [richten]. Abgefallen sind (bereits) ³⁶ [die Städte] des Herrn Königs (im Gebiet) des¹²⁾ Ilmilku¹³⁾; ³⁷ (und so) wird (noch) das gesamte Land des Königs verloren gehen. ³⁸ Darum möge der Herr König Sorge tragen für sein Land. ³⁹ Gesetzt ich spräche: „ich will eintreten¹⁴⁾ ⁴⁰ bei dem Könige, meinem Herrn, auf dass ich sehen möge ⁴¹ Thränen meines Herrn Königs darüber, dass Feindseligkeit ⁴² so gewaltig mich bedroht“, so könnte¹⁷⁾ ich nicht ⁴³ weggehen¹⁸⁾ von meinem Herrn Könige, ⁴⁴ ausser es möchte vor dem Angesichte des [Herrn] Kön[igs] als richtig erscheinen,

Isklu wird gesichert durch die Schreibung *Mi*  *-ki*  d. i. *Mi-il-ki-li* 149, 6 (vgl. ib. Z. 16). [Von ZA VI, 166 hatte der Herr Verf. ebenso wenig Kenntnis zur Zeit, da er obigen Aufsatz einsandte, als ich ZDPV XIII, 138 ff. bei der Veröffentlichung jener Zeilen im vorliegenden Band der Zeitschrift kannte. — Bez.] — 14) Vgl. 98, 11 ff.: *a-na-ku i-ra-ab a-na da-ga-li pa-ni sarri be-li-ja* „ich will eintreten, um zu schauen das Antlitz meines Herrn Königs“; ähnlich 99, 16 f.: *li-ru-ub ü li-mur pa-ni sarri be-li-ja* „ich will eintreten und sehen das Angesicht meines Herrn Königs“; 101, Obv. 7 ff.: Mein Herr König hat an mich also geschrieben: *ur-ru-b[a it-ti-ja] du-gu-la-ni* „tritt ein bei mir und schaue mich!“ Wie mein Herr König es wünscht, *ur-ru-ba it-ti sarri(ri) béli-ja* „so will ich bei meinem Herrn König eintreten“. S. noch 198, 13. Vgl. unser „Jemandem schriftlich einen Besuch abstatten“. — 15) Der einzelne Keil zwischen *ü* und *la*, welchen die Ausgabe bietet, steht nicht im Orig. — 16) So Orig. — 17) *le'ü* hat in diesen Texten durchweg die Bed. „können“, nicht „wollen“. Es folgt fast stets unmittelbar darauf ein Infinitiv, wie auch hier. — 18) Deutlich *ra* im Orig. — Meine Uebersetzung geht von der Annahme aus, dass der Schreiber aus Versehen *eräba* „eintreten“ statt *asä* „herausgehen“ geschrieben hat. — 19) Vgl. die ähnliche Construction 77, 40; 42, 26 f.; 43, 35. 41; 50, Rev. 18. — 20) Ziemlich sicher.

⁴⁵ lu-ma-še-ra amelûti ma-šar-ta ⁴⁶ ũ li-lu¹⁾-ub ũ la-mu-ur
 di[mâte] ⁴⁷ šarri bêli-ja ²⁾ e-nu-ma šarru bêli-[ja] ⁴⁸ ibaluṭ
 e-nu-ma it-ta-zu-ú *amelu* râb[išê-šú] ⁴⁹ a-ka-bi ḫal-ka-at-mi
 mâtâti šarri b[êli] ⁵⁰ la ta-šá-mi-ú³⁾ a-na ja-a-ši ⁵¹ ḫal-ku-mi
 gab-bi *amelûti* ḫa-zi-a-nu-ti ⁵² ja-a-nu-mi *amelu* ḫa-zi-a-nu a-na
 šarri bêli ⁵³ li-din šarru pa-ni-šú⁴⁾ a-na amelûti pi⁵⁾-da-ti
⁵⁴ ũ lu-bil-mi *amelûti* šâbê⁶⁾ pi-da-ti⁷⁾ ⁵⁵ šarru bêli-ja ja-a-
 nu-mi mâtâti a-na šarri ⁵⁶ *amelûti* Ḫa-bi-ru ḫa-bat gab-bi
 mâtâti šarri ⁵⁷ šum-ma i-ba-áš-ši *amelu* šâbê pi-da-ti ⁵⁸ i-na
 šatti an-ni-ti i-ba-áš-ši mâtâti ⁵⁹ šarri bêli ũ šum-ma ja-a-
 nu-mi *amelu* šâbê pi-da-ti ⁶⁰ ḫal-ka-at mâtâti šarri bêli-ja
⁶¹ [a-na] tup⁸⁾-sar šarri bêli-ja um-ma⁹⁾ m Abdi-ḫe-ba ⁶² arad-
 ka-ma¹⁰⁾ še¹¹⁾-ri-ib a-mà-tú *pl* ⁶³ ba¹²⁾-na-ta a-na šarri bêli-ja
 ḫal-ka-at ⁶⁴ [g]ab-bi¹³⁾ mâtâti šarri bêli-ja

2. Nr. 103 = Berlin,






Vorderseite. ¹ [A-na m šarri]-(ri) bêli-ja k[i-bi-ma]
² [um-ma m Ab]di-ḫi-ba arad-k[a-ma] ³ [a-na II šêpâ]
 bêli-ja VII t[a-a-an ũ VII ta-a-an am-ḫut] ⁴ [.r]i
 a-mà-tú [*pl*] ⁵ [ú-še-r]u¹⁴⁾-bu-ni a-na [.]
⁶ [a-mur] ep-šá ⁷ šá e-p[u¹⁵⁾-šú] ⁷ ma¹⁶⁾-ni¹⁷⁾
 ú-tag-ga ⁸ [.] ⁸ [.] a-mà-[tú *pl*
] ⁹ [.] ¹⁰ [.]

1) So im Orig., nicht etwa *li-ru-ub*; falls nicht einfach Schreibfehler, vielleicht Wiedergabe einer Aussprache *lilub* statt *lirub* mit Uebergang von *r* in *l*. — 2) Der schräge Keil dient hier zur Bezeichnung eines neuen Abschnittes. — 3) Wol 3. fem. plur., s. o. S. 248 Anm. 3. — 4) Orig. tatsächlich *pa-ni-na*, aber sicher Schreibfehler. — 5) In der Ausgabe steht aus Versehen das Z. *pi* unter dem Z. *ti*, während das Orig. richtig das Umgekehrte bietet. — 6) Beachte die phonet. Schreibung *sa-bi* 31, 4. — 7) FRMAN hält, nach gütiger brieflicher Mitteilung vom 4. November 1890, dieses *pi-da-ti* für den „Plural des ägypt. Wortes *pīte* (altäg. *pdt* geschrieben, kopt. ΠΙΤΕ), eigentlich „Bogen“ dann aber der Name einer Truppengattung, die gerade in den fremden Ländern verwendet wird und sehr häufig im Neuen Reiche vorkommt“. Diese Annahme hat manches für sich. Jedenfalls wird man aber,

⁴⁵ Besatzungstruppen zu senden. ⁴⁶ So will ich denn *eintreten* und will sehen Thrä[nen] ⁴⁷ meines Herrn Königs. — Solange [mein] Herr König ⁴⁸ lebt, so lange [seine] Ge[sandten] ausziehen, ⁴⁹ da pflegen, wenn ich spreche: „verloren gehen die Länder des H[errn] Königs“, ⁵⁰ sie nicht auf mich zu hören. ⁵¹ Darum gehen jetzt zu Grunde alle Präfecten; ⁵² nicht ist mehr vorhanden ein Präfect für den Herrn König. ⁵³ So möge denn der König sein Angesicht auf Garnisonstruppen ⁷⁾ richten ⁵⁴ und es möge Garnisonstruppen herbeiführen ⁵⁵ mein Herr König. Nicht sind mehr vorhanden die Länder für den König: ⁵⁶ Die Chabiru-Leute haben geplündert alle Länder des Königs. ⁵⁷ Wenn Garnisonstruppen zu Gebote stehen ⁵⁸ noch in diesem Jahre, so werden auch bestehen die Länder ⁵⁹ des Herrn Königs; wenn aber keine Garnisonstruppen zu Gebote stehen, ⁶⁰ so werden verloren gehen die Länder meines Herrn Königs. — ⁶¹ [An] den Tafelschreiber des Königs, meines Herrn: Abdi-cheba ⁶² dein Knecht. Bring hinein deutliche ⁶³ Worte zum Könige, meinem Herrn: „Verloren gehen ⁶⁴ [a]lle Länder meines Herrn Königs“.

VA. Th. 1644.

¹ [An den Köni]g, meinen Herrn, g[erichtet] ² [: Ab]di-chiba, d[ein] Knecht. — ³ [Zu den Füßen] meines Herrn [falle ich] siebenm[al und (abermals) siebenmal nieder.] ⁴ [.] Wort[e] ⁵ [hineinbra]chten zu [.] ⁶ [Siehe] die Tat, welche get[an haben] ⁷ Was habe ich gesündigt? [.] ⁸ [.] Wor[te] ⁹ [.] ¹⁰ [.]

wenn man sich für dieselbe entscheidet, zugleich annehmen müssen, dass die Briefschreiber in Folge einer Volksetymologie den Ausdruck *sābē pi-la-ti* als „Krieger der Häuser“ im Sinne von „Garnisonen“ auffassten und deshalb auch meistens *bi-ta-te* schrieben. Vgl. auch die ideographische Schreibung *sābē*      48, 13; 79, 12; 89, 39. — 8) Im Orig. noch deutlich zu erkennen. — 9) Gemäss Orig. — 10) Noch ziemlich deutlich. — 11) So Orig. — 12) Auch der obere wagrechte Keil von *ba* noch zu sehen. — 13) *bi* (statt *nu-kur* der Ausg.) ganz klar und auch *gab* in Spuren noch ziemlich deutlich. — 14) *ru* ziemlich deutlich. — 15) Die Anfangskeile von *pu* noch zu sehen. — 15) Sehr unsicher. — 16) *ni* gemäss Original.







¹¹ a-na [.] ki ú-še-ru-bu li-te [šarri¹⁾ - (r]i²⁾ ¹² gab-bi mâtâtî šá³⁾ -li-mu a-na ja-a-ši nu-kur-tú ¹³ ũ li-is-kin šarri(-ri) a-na mâtî-šú ¹⁴ a-mur mât [ál]u Gaz-ri-ki mât álu Áš-ka-lu-na-ki ¹⁵ ũ álu L[a-ki-s]i⁴⁾ -ki i-din-nu a-na šá-sú-nu ma'-zi-ra-mu⁵⁾ ¹⁶ akalê šamnê ũ mi-im-ma ¹⁷ ũ li-is-kin šarri(-ri) a-na šâbê pi-da-ti-ú ¹⁸ lu-ma-še-ra šâbê pi-da-ti a-na amelúti ¹⁹ šá ip-pu-šú ar-na a-na šarri(-ri) bêli-ja ²⁰ šum-ma i-ba-áš-ši i-na šatti an-ni-ti ²¹ šâbê pi-da-tum ũ i-ba-áš-ši mâtâtî ²² [ũ]⁶⁾ amelu ħa-zi-a-nu a-na šarri(-ri) bêli-ja ²³ [ũ] šum-ma ja-nu šâbê pi-da-tum ja-a-nu-mi ²⁴ [mâtât]i ũ amelúti ħa-zi-a-nu-ti a-na šarri b[êli] ²⁵ [a-]mur mât álu Ú-ru-sa-lim an-n[i-t]a ²⁶ [l]a-a amelu abi a-ni⁷⁾ la-a um-mi-ja⁸⁾ ²⁷ [n]a-ad-na-an-ni \ kátu \ zu-ru-'u [šarri(-ri) dan]ni⁹⁾ ²⁸ [n]a-ad-na-an-ni a-na ja-a-ši ²⁹ [a-]¹⁰⁾ mur ep-šá an-ni-ú ep-ši m Mil-ki-il ³⁰ ũ ep-ši mârê La-ab-a-mâ¹¹⁾ ³¹ šá na-ad-nu mât šarri(-ri) amelúti Ĥa-bi-ri ³² a-mur šarri bêli-ja ša-du-uk a-na ja-a-ši ³³ áš-šum amelúti Ka-ši-mâ li-iš-al-mi ³⁴ šarri(-ri) amelu râbišê e-nu-ma dannatu udannin¹²⁾ ³⁵ ũ ú-ba-'ú ar-na kab-ta rabîta¹³⁾ ³⁶ [il]-ka-ħu¹⁴⁾ ú-nu-tú-šú-nu ũ be-l[u] ³⁷ [. . .]-bat ú-ri-e¹⁵⁾ \ ga-ag-gi[-ru] ³⁸ [. . .] ú-ma-še-ru i-na mât [. . . .] ³⁹ [. . .] p^l ti-ta-lu¹⁶⁾ it-ti [.] ⁴⁰ [. . .] ardâni li-ka¹⁷⁾ -bi¹⁸⁾ [šarru¹⁹⁾]

Rückseite. ⁴¹ a-na šá-sú-nu \ ta-za-ka-[pu²⁰⁾] ⁴² mâtâtî i-na ka-ti-sú-nu²¹⁾ [.] ⁴³ li-iš-al-mi šarri(-ri) a-na šá-sú-n[u²²⁾] ⁴⁴ ma-ad akalê ma-ad šamnê ma-ad

1) Die Spuren nicht gegen *šarri*. — 2) Der untere Teil von *ri* noch deutlich zu sehen. — 3) Gemäss Orig. — 4) Die noch zu sehenden Spuren stimmen genau zu dieser Ergänzung. — 5) \ ma'-zi-ra-mu steht etwas höher als die vorhergehenden Zeichen in Z. 16, so dass es schon aus diesem Grunde noch zu Z. 15 zu ziehen sein wird. Soll ma'-zi-ra-mu am Ende ein מְטַיִר „ihr Helfer“ darstellen? — 6) Die Spuren stimmen genau zu ũ. — 7) a-ni, a-ni-ja scheint ebenso zur Pronominalbezeichnung der 1. Pers. verwandt zu werden, wie *attuja*; vgl. I, 7: mârta a-ni-ja [Anders WINCKLER, o. S. 145, Anm. 6. — Bez.]. — 8) ja noch ganz im Orig. zu sehen. — 9) Hinter zur'u Raum für















¹¹ Zu [.] wenn sie hineinbringen, so möge der [Kön]ig wissen, dass ¹² alle Länder dahin sind, mir aber Feindseligkeit (droht). ¹³ Darum möge der König Sorge tragen für sein Land. ¹⁴ Siehe das Gebiet der Stadt Geser, das Gebiet der Stadt Askalon ¹⁵ und die Stadt Lachis haben ihnen gegeben ¹⁶ Speisen, Oel und allerlei (andres). ¹⁷ Darum möge der König Sorge tragen für Garnisonstruppen ¹⁸ und möge Garnisonstruppen entsenden gegen die Leute, ¹⁹ welche Sünde begehen gegen meinen Herrn König. ²⁰ Wenn (noch) in diesem Jahre Garnisonstruppen ²¹ zu Gebote stehen, so werden auch bestehen bleiben die Länder ²² [und] die Präfecten für meinen Herrn König; ²³ wenn [aber] keine Garnisonstruppen zu Gebote stehen, so werden auch nicht mehr bestehen ²⁴ [die Länd]er und die Präfecten für den H[errn] König. ²⁵ [Siehe], was das Gebiet die[ser] Stadt Jerusalem betrifft, ²⁶ so hat nicht mein Vater, nicht meine Mutter ²⁷ es mir [geg]eben: Der Arm des [mäch]tigen [Königs] ²⁸ hat es mir [geg]eben. ²⁹ [S]iehe, diese Tat ist eine Tat des Milki-el ³⁰ und eine Tat der Söhne Lab'a's ³¹), ³² welche preisgegeben haben das Land des Königs den Chabiru-Leuten. ³³ Siehe, mein Herr König hat mir *Weisung zugehen lassen* ³⁴ in Betreff der Kaschshi-Leute. Es möge befragen ³⁵ der König die Boten darüber, dass *die Gewalttat heftig war* ³⁶ und sie schwere, grosse Sünde begingen: ³⁷ sie [nah]men weg ihre Geräte und [.] ³⁸ [. . .] . . . *Feld* [.] ³⁹ [. . .] schickten in das Land [.]. ⁴⁰ Die [.] ziehen hinauf mit [.] ⁴¹ [.] Knechte. Es möge sagen [der König]

⁴¹ zu ihnen, *dass sie stützen*, . . . ⁴² die Länder durch ihre Hand [.] ⁴³ Es möge der König sie fragen [. . .] ⁴⁴ Viel Speise, viel Oel, viel

sarri(-ri); von *danni* ist    noch deutlich zu sehen. — 10) *a* noch ziemlich deutlich. — 11) Oder *La-ab-a²*, wol kaum *La-ab-a-pi*. — 12) Vgl. 71, 32; freilich scheint das Zeichen vor   *bi* und nicht *ú* zu sein. — 13) Fehlt nichts hinter . — 14) Vgl. Z. 56: *la-ki-hu*. — 15) Vgl. zu *urú* „Feld“ JENSEN, *Kosmol.* 433 f.; *urú* scheint hier durch *gaggiru* = *kaḫḫaru* glossirt zu werden. — 16) Zur 3. fem. plur. s. o. S. 248 Anm. 3. — 17) *ka*, nicht etwa *is*. — 18) So Orig. — 19) Die Spuren passen zu *sarru*. — 20) Vgl. 203, 12. — 21) *-šú-nu* ziemlich sicher — 22) Kopf des wagrechten Keils noch zu erkennen.

$\text{ḫēmē}^1)$ [. . .] 45 a-di e-tel-li m Pa-ú-ru $^2)$ rábiš šarri(-ri)
 46 a-na mât álu Ú-ru-sa-lim-ki pa-ṭa-ar 47 [m A-]da- $^3)$ a-di
 amelúti ma-šar-ti amel ú-e-ú $^4)$ 48 [. . .]-tum šarri(-ri) li-te-mi
 šarri(-ri) 49 [ki $\text{iḫ}^5)$]-bi a-na ja-a-ši m A-da- 50 [$\text{lu-ú}^5)$] pa-
 aṭ-ra-an-ni la ti-zi-bi-ib-ši 51 [$\text{šatta}^5)$] an-ni-ta mu-še-ra-an-ni
 amelu ma-šar-ta 52 [ü] $\text{amelu}^6)$ rábiš šarri(-ri) mu-še-ra \swarrow an-
 ni-ka-am $^7)$ 53 [. . . ṣ $^8)$] mu-še-ir-ti a-na šarri(-ri) bê[li]
 54 [. . . am] elúti a-si-ru $^9)$ V $^{10)}$ li-im $^{11)}$ [$^{12)}$ ] 55 [. . . $^{13)}$]
 amelúti ú-bi-li $^{14)}$ -mi ḥarrânâti šar[ru $\text{lu-ú}^5)$] 56 la $^{15)}$ -ki-ḥu i-na
 ú-ga-ri $^{16)}$ \swarrow sá-te-e $^{17)}$ 57 álu Ja-lu-na-ki li-te-mi šarri(-ri)
 bêli-ja mu-še-ra ḥarrâna $^{18)}$ 58 la-a a-la- $^2)$ -e 59 a-na šarri(-ri)
 bêli-ja áš-šum la-ma-te-ka $^{19)}$ 60 a-mur šarri(-ri) sá-ka-an
 šumi-šú 61 i-na mât Ú-ru-sa-lim-ki a-na da-ri-iš 62 ü la-a
 i-li- $^2)$ -e e-za-bi $^{20)}$ -šá 63 mâtâti áli Ú-ru-sa-lim-ki



64 a-na tup-sar šarri(-ri) bêli-ja 65 ki-bi-ma um-ma m Ab-
 di-ḥi-ba arad-ka-ma 66 a-na II sêpâ am-ḫut-mi arad-ka
 a-nu-ki 67 še-ri-ib a-mâ-tú pl ba-na-ta 68 a-na šarri(-ri) bêli-ja
 69 amelu ú-e- $^2)$ u $^{21)}$ šarr(-ri) a-nu-ki 70 ma-at-ti a-na ka-tú $^{22)}$.

1)   erschien mir als das Wahrscheinlichste; wogegen
ku-ru-nu ausgeschlossen scheint. — 2) Wol identisch mit *Pu-ú-ru* 105,
 Rev. 4, sowie mit *Pu-ḥu-ri*, *Pu-ḥu-ru* 142, 17. 18 und mit *Pu-ḥu-ra*
 47, 31. — 3) Vgl. 199, 19, wo vielleicht m *Ad-da-* statt *Ad-da-ši*
 zu lesen ist; ferner 112, 37: m *Ad-da-a(?)*-a. Uebrigens ist die genaue
 Lesung von *A-da-* nicht sicher. [Ist am Ende auch 143, 2:
 *Adda-* (oder -ia zu lesen? — *Bezold*.] — 4) Nach den Spuren
 fast sicher. Vgl. zu *amel u-e-u* diesen Text Z. 69 (*ú-e-ú*); 104, 10 (*ú-e-ú*)
 und 174, 6 (*ú-i-ú*). Der Zusammenhang legt eine Bedeutung wie „Befehls-
 haber“ nahe. Das Wort macht einen wenig semitischen Eindruck. STEIN-
 DORFF, den ich deshalb befragte, machte mich darauf aufmerksam, dass im
 Aegyptischen —    *wʿw* ein gewöhnliches Wort mit der Be-
 deutung „Officier“ sei. — 5) Raum für 2 Zeichen. — 6) *amelu* noch ziemlich
 deutlich zu sehen. — 7) Hinter *ka* steht sicher noch ein Zeichen und zwar
 am wahrscheinlichsten *am*. — 8) Zu sehen , d. i. wol der Schluss von
 . — 9) Vgl. 104, 21; 108, Rev. 5 (*a-ši-ru*), vielleicht auch ibid. Z. 3;
 sowie 1, 30. Die Combination mit  erschien mir empfehlenswerter,


Mehl [. . . .]. ⁴⁵ Bis heraufkam Pauru, der Bote des Königs, ⁴⁶ nach dem Lande der Stadt Jerusalem, da war abtrünnig geworden ⁴⁷ Ada' nebst den Leuten der Besatzung des Officiers ⁴⁸ [. . . .] . . . des Königs. Es möge wissen der König, ⁴⁹ [dass er] zu mir [*spra*]ch: „Ada' ⁵⁰ [. . . .] ist von mir abgefallen, verlasse Du sie nicht“. ⁵¹ (Darum) schicke mir in diesem [*Jahre*] Besatzungstruppen ⁵² [und] schicke mir einen königlichen Gesandten. *Dafür* ⁵³ schicke ich an den Herrn König, ⁵⁴ Vornehme, (und) 5000 ⁵⁵ (Aber) Leute, welche den Weg führen, die *möge* der König ⁵⁶ nehmen im Gebiete ⁵⁷ der Stadt Ajalon. Es möge wissen mein Herr König: Den Weg entsenden ⁵⁸ kann ich nicht ⁵⁹ für den König, meinen Herrn — auf dass du es weisst! ⁶⁰ Siehe, der König hat niedergelegt seinen Namen ⁶¹ auf das Land Jerusalem auf immer; ⁶² darum kann er nicht verlassen ⁶³ die Länder der Stadt Jerusalem.



⁶⁴ An den Tafelschreiber meines Herrn Königs ⁶⁵ gerichtet: Abdi-chiba, dein Knecht. — ⁶⁶ Zu Füssen falle ich, dein Knecht bin ich. ⁶⁷ Bring hinein deutliche Worte ⁶⁸ zu meinem Herrn König. ⁶⁹ Ein *Officier* des Königs bin ich. ⁷⁰ Viel (Heil) dir!

als eine solche mit אֲדָא. — 10) So gemäss Orig. — 11) Zu *li-im* = 1000 s. diese *Zeitschrift* V, 19 Anm. 1 und vgl. noch 56, 17; 85. 3. 5 bis (14. 25). — 12) Die Spuren zweier senkrechter Keile noch zu erkennen. — 13) Auch die ersten noch erhaltenen Keile scheinen senkrecht, nicht wagrecht zu sein. — 14) Vgl. 104, 12. — 15) Ist das erste Zeichen der Zeile. — 16) Die erhaltenen Zeichenreste stimmen genau zu dieser Ergänzung. — 17) S. zu dieser Glosse oben S. 157. — 18) *mu-se-ra harrâna* steht etwas höher, als *la-a a-la'-e*, gehört also schon darum wol noch zu Z. 57. — Die Infinitivform *mu-se-ra* statt *mušsura* hat in diesen Texten zahlreiche Analogien. — Sachlich vgl. zu dem Ausdrucke *mušsuru harrâna* „den Weg entsenden“ die zahlreichen kurzen Briefe an den ägypt. König, des Inhalts, dass der Briefschreiber die Truppen des Königs dem Befehle gemäss „entsandt“ habe. Natürlich gehörte zu dem Geschäfte des Wegentsendens nicht blos das Wegeführen, sondern auch die Verproviantierung. 19) Vgl. u. A. II 7, 21; 221, 8 f. — 20) Vgl. oben No. I, Z. 43 den Inf. *e-ra-ba*. — 21) Noch ziemlich deutlich im Orig.; vgl. umstehend Anm. 4. — 22) So, אֲדָא, nicht etwa אֲדָא, im Orig. Vgl. 105, Rand: *ma-at-ti dannîš a-na ka-tû*. Es handelt sich wol um eine Grussformel mit Auslassung von *sulmu*.

⁷¹ ũ ti-ip-pa-šá ep-šá la-am-na ⁷² a-na muḫ-ḫi amelûti
mât Ka-si ⁷³ [*arda*] ba-na la-a  te-d[u]·ka ⁷⁴ [*i-b*]a¹⁾·šú
 amelûti *mât* Ka-si ⁷⁵ [*i-n*]a libbi(-bi) bîti-ja  li[-*is-al-mi*]
⁷⁶ [. . .] šarru(-ru) a-na šá²⁾·šú³⁾·[nu] ⁷⁷ [. . . VII-]ta-a-an
 ũ VII-ta-a-an [.] ⁷⁸ [. . . *šar*]ru bêli-ja a-na
 ja-[a-ši].

3. Nr. 104 = Berlin,





Vorderseite. ¹ [A-]na *m* šarri(-ri) bêli-ja *ilu* Šamaš
 [ki-bi-ma⁴⁾] ² um-ma *m* Abdi-ḫi-ba arad-ka-ma ³ a-na
 II šêpâ šarri bêli-ja VII-ta-a-an ⁴ ũ VII-ta-a-an am-ḫut-mi
⁵ a-mur šarri(-ri) bêli-ja šá-ka-an ⁶ šumi-šú a-na mu-ši
ilu Šamši(-ši) ⁷ ũ ir-bi *ilu* Šamši(-ši) ḫa-an-pa⁵⁾ ⁸ šá iḫ-nu-pu
 a-na mu-ḫi-ja ⁹ a-mur a-na-ku la-a *amei*u ḫa-zi-a-nu ¹⁰ *amelu* ú-e-ú
 a-na šarri(-ri) bêli-ja⁶⁾ ¹¹ a-mur a-na-ku *amel* ru-ḫi⁸⁾ šarri(-ri)
¹² ũ ú-bi-il bilti šarri(-ri) a-na-ku ¹³ ja-a-nu-mi *amelu* abi⁹⁾
 a-ni ja-a-nu-mi ¹⁴ *f* um-mi-ja zu-ru-ú šarri(-ri) dann ¹⁵ šá-ak-
 na-[an-ni] i-na bît *amelu* abi [a-ni] ¹⁶ [e-nu-ma *m*
amelu râbiš šarri(-ri)] ¹⁷ [k]a-šá-ad a-na mu-ḫi-ja XIII [*amelûti*
 a-si-ri] ¹⁸ na-ad-na-ti X *amelu* ardâni [na-ad-na-ti e-nu-ma]
¹⁹ [*m*] Šú-ú-ta *amelu* râbiš šarri(-ri) ka-š[á-ad] ²⁰ [a-]na mu-
 ḫi-ja XXI *f* mârâti¹⁰⁾ ²¹ [. . .] XX *amelûti* a-si-ri na-ad-na-ti
²² [i-]na ka-ti *m* Šú-ú-ta -ba¹¹⁾ šarru bêli-ja ²³ li-im¹²⁾-li-
 ik-mi šarri(-ri) a-na mâti-šú ²⁴ ḫal-ka-at mât šarri(-ri) gab-
 ba-šá ²⁵ ša-ba-ta-ni nu-kur-tú a-na ja-a-ši ²⁶ a-di mâtâti
 Še-e-ri-ki¹³⁾ a-di *álu* Gìn-ti-ki-ir-mi-il¹⁴⁾ ²⁷ šal-mu a-na gab-bi

- 1) Vor *šú*, standen jedenfalls zwei Zeichen. Die noch erhaltenen Spuren des zweiten passen fast noch besser zu *na* als zu *ba*, so dass vielleicht besser [*i-n*]a *kât* zu lesen ist. — 2) Orig. wol *šá*, nicht *da*. — 3) *šú* möglich statt *na*. — 4) Genügend Raum für diese Ergänzung. — 5) Vgl. hebr. קִנָּה. — 6) Vgl. zu diesen beiden Zeilen die Parallelstelle 174, 5 f. — 7) Vielleicht Fragesatz: „Siehe, bin ich kein Präfect und ein Officier u. s. w.“ — 8) = *ḫe*? (JENSEN). — 9) Orig. wol *ad-da*. — 10) Orig. TUR-SAL. — 11) -ba muss ebenso wie -ab 43, 13. 35. 45; 73, 6. 18. 26. 38. 44

⁷¹ Und wenn Du auch etwas Schlimmes tust ⁷² wegen der Kaschschi-Leute, ⁷³ so tö[te] doch einen treuen [Diener] nicht. ⁷⁴ [Es befin]den sich die Kaschschi-Leute ⁷⁵ [i]n meinem Hause. Es möge fr[agen] ⁷⁶ [. .] der König dieselben ⁷⁷ [. . . sieben] mal und (abermals) siebenmal [. . .] ⁷⁸ [. . . König,] mein Herr, zu m[ir].

VA. Th. 1643.

¹ An den König, meinen Herrn, die Sonne, [gerichtet] ² : Abdi-chiba, dein Knecht. — ³ Zu den Füßen meines Herrn Königs falle ich siebenmal ⁴ und (abermals) siebenmal nieder. ⁵ Siehe, mein Herr König hat niedergelegt ⁶ seinen Namen im Aufgang der Sonne ⁷ und im Untergang der Sonne. Ruchlosigkeit ist es, ⁸ was sie mir antaten. ⁹ Siehe, ich bin kein Präfect ⁷⁾, ¹⁰ (sondern) ein *Officier* meines Herrn Königs. ¹¹ Siehe, ich bin ein *Freund* des Königs ¹² und einer, der Abgabe darbringt dem Könige, bin ich. ¹³ Nicht war es mein Vater, nicht war es ¹⁴ meine Mutter: der Arm des mächtigen Königs ¹⁵ hat [mich] eingesetzt in mein Stammhaus (wörtl. Vaterhaus). ¹⁶ [Als], der Gesandte des Königs, ¹⁷ zu mir [k]am, da gab ich ¹³ [Vornehme] ¹⁸ und [gab] ¹⁰ Knechte. [Als] ¹⁹ Schuta, der Gesandte des Königs, ²⁰ zu mir ka[m], gab ich ²¹ Töchter ²¹ und ²⁰ Vornehme ²² in die Hand Schuta's. Ferner, mein Herr König! ²³ Es möge der König zu Rate gehen für sein Land! ²⁴ Verloren ist das Land des Königs insgesamt ²⁵ Erfasst hat mich Feindseligkeit. ²⁶ Bis zu den Ländern Scheri ¹³⁾ bis zur Stadt Gintikirmil ¹⁴⁾ ²⁷ sind alle Präfecten

eine ähnliche Bedeutung haben wie das in diesen Briefen sehr häufige *sanitu* „weiter, ferner“. — 12) *li-im* gemäss Orig. — 13) Die Identification mit  liegt nahe, doch wird sie durch diese eine Stelle noch nicht sichergestellt. — 14) S. 199, 5, woselbst *gin* mit dem Zeichen  geschrieben wird.  halte ich an obiger Stelle wie 199, 6 für eine Variante des Zeichens  *gin*, nicht für *gu*. — Falls *ki* hinter *Ginti* nicht Ortsdeterminativ ist, würde der Name einem hebr. *Gath-Karmel* entsprechen. —









amelûti ḥa-zi-a-nu-ti ²⁸ ũ nu-kur-tú a-na ja-a-ši ²⁹ ep-šá-ti¹⁾
e-nu-ma *amelu* a-mi-ri ³⁰ ũ la-a a-mar²⁾ dimâti šarri ³¹ bêli-ja
ki-i nu-kur-tú

Rückseite. ³² a-na muḥ-ḥi-ja šá-ak-na-ti ³³ e-nu-ma
elippu ina libbi(-bi) tâmti ³⁴ kâtu zu-ru-'u šarri dannî ³⁵ ti-li-
ik-ki *mât* Na'-ri-ma-ki³⁾ ³⁶ ũ *mât* Ka-pa⁴⁾-si-ki ũ i-na-an-na
³⁷ âlâni šarri(-ri) ³⁸ ti-li-ki-ú⁵⁾ *amelûti* Ḥa-bi-ru ³⁹ ja-a-nu-mi
ištên(-en) *amelu* ḥa-zi-a-nu ⁴⁰ a-na šarri(-ri) bêli-ja ḥal-ku
gab-bu ⁴¹ a-mur *m* Tu-ur-ba-zu dîka te-[ka]⁶⁾ ⁴² i-na abulli
âl[u] Zi-lu-ú-ki⁷⁾ ka-al šarru(-ru)⁸⁾ ⁴³ a-mur *m* Zi-im-ri-da⁹⁾
âlu La-k[i]-si-ki ⁴⁵ ¹⁰⁾ ig-gi-ú-šú¹¹⁾ ardâni¹²⁾ ep-šu a-na *dîki*¹³⁾
⁴⁶ *m*¹⁴⁾ Ja-ap-ti-'¹⁵⁾ *ilu* Addi dîka te-ka ⁴⁷ [i-na]¹⁵⁾ abulli¹⁶⁾
âli Zi-lu-ú ka-al ša[rru¹⁷⁾(-ru)] ⁴⁸ [. *î-šá*¹⁸⁾]-al-šú [. . .]
⁴⁹ [š li-]is-kin šarru [a-na mâti-šú] ⁵⁰ [ũ l]i-din šarru(-ru)
pa-ni-šú . . ¹⁹⁾ [. . . .] ⁵¹ [lu-ma-sir] šâbê pi-da-ti a-na
mât . . . ²⁰⁾ [. . . .] ⁵² [ũ] šum-ma ja-a-nu-mi šâbê pi-da-
tum ⁵³ i-na šat-ti an-ni-ti ḥal-ka-at a-ba-da-at²¹⁾ ⁵⁴ gab-bi
mâtâti šarri(-ri) bêli-ja ⁵⁵ la-a i-ka-bi-ú a-na pa-ni šarri
bêli-ja ⁵⁶ e-nu-ma ḥal-ka-at mât šarri bêli-ja ⁵⁷ ũ ḥal-ku
gab-bi *amelûti* ḥa-zi-a-nu-ti ⁵⁸ šum-ma ja-a-nu-mi šâbê pi-
da-tum ⁵⁹ i-na šatti an-ni-ti lu-ma-še-ir ⁶⁰ šarru(-ru) *amelu* râ-
biša ũ li-il-ki-a-ni²²⁾ ⁶¹ a-na ja-a-ši a-di aḥê ũ

1) *ep-šá* gemäss Orig. statt *pa-a-da* der Ausg. *epšâti* wie das in Z. 32 folgende *šaknâti* 3. sing. fem. Perm. Diese Formen fallen äusserlich mit den in diesen Texten gebräuchlichen Formen der 1. sing. auf -*ti* zusammen.
— 2) Infinit., wörtl.: „Ist nicht (vorhanden) ein Sehen der Thränen?“. —
3) Orig. *ma*, nicht *ba*; vgl. 91, 32: *mât Na-ri-ma* (sic!, nicht *ba*) neben *mât Ḥatta*; 79, 37: König des Landes *Na-ri(?)ma* neben dem König des Landes *Mittani*. — *Na'rima* ist sicher das Euphratland *Neharina*, *Naharajim*.
— 4) So bietet das Orig. tatsächlich, aber wol nur in Folge eines auf Ditto-graphie beruhenden Fehlers für *Ka-si(-ki)*. — 5) Prädicat im Femin. bei dem masc. Subject *amelûti Ḥa-bi-ru*, s. o. S. 248, Anm. 3. — 6) Wiederholung desselben Wortes in phonetischer Schreibung, wie öfters in diesen Texten; vgl. oben Nr. 2, Z. 73. — 7) Darf wol mit der Stadt *עֲלֵי* identificirt werden.
— 8) *ka-al šarru(-ru)* gemäss Orig. — 9) Vgl. den Brief *Zimridi's* von Lachis No. 123. — 10) Versehen bei der Zeilennumerirung. — 11) Als con-trahirt für *il-ki-u* gefasst unter Vergl. von hebr. *יִקְרָה*. — 12) Vgl. sachlich

vernichtet ²⁸ und mich bedroht ²⁹ Feindseligkeit. Wenn Jemand zusähe, ³⁰ würde er nicht Thränen sehen des Königs, ³¹ meines Herrn, darüber, dass Feindseligkeit

³² mich bedroht? ³³ Wenn nur ein Schiff auf dem Meere ist, ³⁴ so hält der Arm des mächtigen Königs ³⁵ in Besitz das Land Na'rima³) ³⁶ und das Land Kaschschi, und jetzt sollten ³⁷ die Städte des Königs ³⁸ einnehmen die Chabiru-Leute? ³⁹ Nicht ist mehr vorhanden ein Präfect ⁴⁰ des Königs, meines Herrn, umgekommen sind sie insgesamt. ⁴¹ Siehe, Turbazu wurde getötet ⁴² am Thore der Stadt Zilû⁷) — es wird wehklagen der König! ⁴³ Siehe, den Zimrida⁹) von Lachis ^{45 10}) haben die Knechte *gefangen genommen*¹¹) und ihn *totgeschlagen*. ⁴⁶ Japti'-Addi wurde getötet ⁴⁷ [am] Thore der Stadt Zilû — es wird wehklagen der Kö[nig!] ⁴⁸ [.] ihn [*fr*]agt [.] ⁴⁹ [darum möge] Sorge tragen der König [für sein Land,] ⁵⁰ [und es mö]ge der König sein Angesicht richten [.] ⁵¹ [und möge senden] Garnisonstruppen für das Land [.] ⁵² Wenn [aber] nicht vorhanden sind Garnisonstruppen ⁵³ in diesem Jahre, so gehen verloren ⁵⁴ alle Länder meines Herrn Königs. ⁵⁵ Soll man es denn nicht zu meinem Herrn Könige sagen, ⁵⁶ wenn das Land meines Herrn Königs verloren geht ⁵⁷ und umkommen alle Präfecten? ⁵⁸ Wenn aber nicht vorhanden sind Garnisonstruppen ⁵⁹ in diesem Jahre, so möge senden ⁶⁰ der König einen Gesandten, auf dass er hole²²) ⁶¹ mich nebst den Brüdern und wir

110, 13 ff.: „Der Herr König möge sein Land aus der Hand der Plünderer entreissen; andernfalls aber möge der Herr König Wagen schicken, um uns zu holen, damit uns nicht erschlagen unsere Knechte“. — 13)  nicht sicher, aber möglich. — 14) Der senkrechte Keil noch zu sehen. — 15) Raum für *i-na* vorhanden, auch noch eine Spur des senkrechten Keils von *na* zu sehen. — 16) Orig.   , wie in Z. 42, nicht  . — 17) Die erhaltenen Spuren passen zu *šarru*. — 18) *i-šá* möglich, aber nicht sicher. — 19) Deutlich  , also *a-na* ausgeschlossen. — 20) *šú* scheint ausgeschlossen. — 21) *-at* gemäss Orig. — S. über diese Glosse oben S. 156. — 22) Vgl. sachlich die bereits oben Anm. 12 genannte Stelle, sowie 87, 26 ff.: „wenn aber keine Garnisonstruppen in diesem Jahre zu Gebote stehen, so schicke Schiffe, auf dass sie mich nebst den Göttern wolbehalten (eig. lebend) bringen zu meinem Herrn“.


BA-BAD¹⁾ ⁶² ni-mu-tum²⁾ it-ti šarru(-ru) bêli-nu³⁾ ⁶³ [a-na am]elu tup-sar šarri(-ri) bêli-ja ⁶⁴ [um-ma m] Abdi-ḫi-ba arad-ma⁴⁾ ana II šêpâ ⁶⁵ [am-ku]t-mi še-ri-ib a-mà-te⁵⁾ ⁶⁶ [ba-na-ta] an-na-ti a-na šarri(-r[i] bêli-ja] Rand: ⁶⁷ arad [ki-it-t]um-ka a-na-ku.

4. Nr. 105 = Berlin,

Vorderseite. ¹ [A-n]a šarri(-ri) bêli-ja [ki-bi-ma] ² um-ma m Abdi-ḫi-ba m arad-k[a-ma] ³ a-na II šêpâ bêli-ja ša[rri(-ri)] ⁴ VII-ta-a-an ü VII-ta-a-an a[m-ḫut-mi] ⁵ a-mur m Mil-ki-lim la-a i-pa-aṭ-[ta-ar] ⁶ iṣ-tu mârâni La-ab-a" ü [iṣ-tu] ⁷ mârâni Ar-za" a-na e-ri-š[i] ⁸ mât šarri(-ri) a-na šá-sú-nu ⁹ amelu ḫa-zi-a-nu šá e-pa-áš ep-šá an-ni-'ù ¹⁰ am-mi-nim šarri(-ri) la-a šá-al-sú ¹¹ a-mur m Mil-ki-lim ü m Ta-gi⁷⁾ ¹² ep-sú šá e-pu-sú an-ni-'ù ¹³ e-nu-ma la-ki-ši alu⁸⁾ Ru-bu-ta⁹⁾ ki¹⁰⁾

[Untere Hälfte der Vorderseite und

Rückseite. ¹ bit . . . [.] šarri(-ri)¹¹⁾ ² ja-a-nu-mi amelûti ma-šar-tum it-ti-ja¹²⁾ ³ ki-na-an-na li-ib-lu-uṭ šarri(-ri) ⁴ lu-ú ir-bi-sú m Pu-ú-ru ⁵ pa-ṭa-ar i-na ma-aḫ-ri-ja ⁶ i-na alu Ḫa-za-ti i-ba-áš-ši ⁷ ü li-is-kín¹³⁾ šarri(-ri) i-na pa-ni-sú ^{7a} ü lu-ma-še-ir šarru L amelûti¹⁴⁾ ⁸ ma-šar-ta a-na na-ša-ar mât [šarri¹⁵⁾] ⁹ gab-bi mât šarri(-ri) pa-ṭa-r[a¹⁶⁾-at] ¹⁰ mu-še-ra m J²⁾-en-ḫa-m[u]¹⁷⁾ ¹¹ ü li-te mât šarri ¹² a¹⁸⁾-na amelu tup-sar šarri(-r[i]) ¹³ [um-]ma m Abdi-ḫi-ba arad-[ka-ma] ¹⁴ [še-ri-ib] a-mà-tú^{pl} ba-n[a-ta a-na] Rand: ¹ [šarri](-ri) ma-at-ti danniš ² a¹⁹⁾-na ka-tú arad-ka a-na-ku.

1) BA-BAD ist ideographische Ausdrucksweise für *mātu* „sterben“. Vgl. 100, 31; 112, 45; 115, 31; 58, 65. (113). BEZOLD teilt mir mit, er habe dieses  für „sterben“ wol mehr denn hundert Male in den *Forecasts* aus Kujundschik (d. h. *Omens* und *Astrological forecasts*) angetroffen, und verweist zum Beispiel auf K. 3554, K. 6071, Z. 9, K. 6414, K. 6659, Z. 13 und K. 7199, Z. 21. — 2) So Orig. statt *nu* der Ausg. — 3) So Orig. statt *tum* der Ausg. — 4) So, nicht etwa *arad-ka-ma*. — 5) *te* dünkte mich wahrscheinlicher als *tu*. — 6) Auch *še* ist möglich. — 7) *Tagz* ist nach 149, 8 f. Schwiegevater *Milki-el*'s. — 8) Wahrscheinlicher als *la*. — 9) *te* scheint ausgeschlossen; *ta* möglich

⁶² sterben bei dem Könige, unserem Herrn. ⁶³ [An den] Tafelschreiber des Königs, meines Herrn: ⁶⁴ Abdi-chiba, (dein) Knecht. — Zu Füßen ⁶⁵ falle ich nieder. Bring hinein diese deutlichen ⁶⁶ Worte zum Könige, meinem Herrn: ⁶⁷ Dein treuer Knecht bin ich.

VA. Th. 1645.

¹ An den König, meinen Herrn, [gerichtet] ²: Abdi-chiba, d[ein] Knecht. — ³ Zu den Füßen meines Herrn, des Königs, ⁴ fa[lle] ich siebenmal und (abermals) siebenmal [nieder]. ⁵ Siehe, hat Milki-el nicht Verra[t geübt] ⁶ zu Gunsten der Söhne Lab'a's und [zu Gunsten] ⁷ der Söhne Arza's, um zu beanspruchen ⁸ das Land des Königs für jene? ⁹ Es ist ein Präfect, welcher diese Tat begangen hat. ¹⁰ Warum befragt der König ihn nicht? ¹¹ Siehe, Milki-el und Tagi⁷⁾, ¹² die Tat, welche sie begangen haben, ist diese: ¹³ Nachdem sie in Besitz genommen hatten die Stadt Rubûta,¹⁰⁾

obere Hälfte der Rückseite abgebrochen.]

¹ das Haus . . . [.] des Königs. ² Nicht sind Besatzungstruppen bei mir. ³ In dieser Weise, so wahr der König lebt, ⁴ so wahr Puru bei ihm eintritt, ⁵ hat er Verrat geübt gegen mich. ⁶ In der Stadt Gaza ist er. ⁷ Darum möge der König *Vorsorge treffen* seinetwegen, ^{7a} und es möge schicken der König 50 Mann ⁸ Besatzung, um zu beschützen, das Land [des Königs]. ⁹ Das gesammte Land des Königs ist abgefallen. ¹⁰ Sende den Jenchamu, ¹¹ damit er Kenntnis nehme von dem Lande des Königs. ¹² An den Tafelschreiber des Königs ¹³: Abdi-chiba, dein Knecht. ¹⁴ Bring hinein deutliche Worte zu ¹ [dem Könige: „Gar viel (Heil) ² dir; dein Knecht bin ich“.

bei der Annahme von nur zwei senkrechten Keilen wie in Z. 4. — 10) S. zur Stadt *Rubûta* unten S. 262 Anm. 5. — 11) Das *šarri(-ri)*, welches die Ausgabe am Schluss von Z. 2 bietet, scheint den Schluss von Z. 1 zu bilden. — 12) Zwischen Z. 2 und 3 steht (unter *šarri(-ri)* deutlich *ut-ti-ja*. — 13) S. o. S. 248 Anm. 9: oder ist *li-iz-kur* zu lesen? — 14) Diese Zeile ist in der Ausgabe aus Versehen ausgelassen. — 15) Der Bruch beginnt bereits hinter dieser Zeile, so dass hinter *mātu* wol noch etwas gestanden haben kann. — 16) *ra* möglich. — 17) S. o. S. 248 Anm. 5. — 18) Erschien mir besser als *i*. — 19) So Orig.

5. Nr. 106 = Berlin,

Vorderseite. ¹ [A-n]a šarri(-ri) bêli-ja ² [ki-]bi-ma um-ma ³ [_m Abdi-]hi-ba arad-ka-ma a-na II šêpâ ^{3b} ¹⁾ [šarri] (-ri) bêli-ja VII-ta-a-an ü VII-ta-a-an am-ḫut ⁴ [A-mur ep-šá-ti²⁾] šá e-pu-šú-ni ⁵ _m Mil-ki-lu ü _m Šú-ar-da-tum ⁶ a-na mât šarri(-ri) bêli-ja ⁷ mu-ḫi-ru³⁾ šâbê *álu* Ga-az-ri-ki ⁸ šâbê *álu* Gi-im-ti-ki ⁹ ü šâbê *álu* Ki-il-ti-ki⁴⁾ ¹⁰ ša-ab-tum mât *álu* Ru-bu-te-ki⁵⁾ ¹¹ pa-ṭa-ra-at mât šarri(-ri) ¹² a-na⁶⁾ amelûti Ḥa-bi-ri ¹³ ü i-na-an-na ap-pu-na-ma

Rückseite: ¹⁴ *álu* mât Ú-ru-sa-lim-ki šú-mu-šá⁷⁾ ¹⁵ *álu* Bît-ilu Nin-ib⁸⁾ ¹⁶ *álu* šarri(-ri) pa-ṭa-ra-at ¹⁷ [a-]⁹⁾šar amelûti *álu* Ki-il-ti-ki ¹⁸ li-iš-me šarri(-ri) a-na _m Abdi-ḫi-ba arad-ka ¹⁹ ü lu-ma-šir šâbê pi-da-ti ²⁰ ü lu-ti-ra mât šarri(-ri) a-na šarri(-ri) ²¹ ü šum-ma ja-a-nu šâbê pi-da-tum ²² pa-ṭa-ra-at mât šarri(-ri) a-[n]a¹¹⁾ amelûti ²³ Ḥa-bi-ri ²⁴ ep-šú-ti an-ni-ú [ep-šú-ti] ²⁵ _m Š[ú-a]r-da-tum _m Mil-ki-[li] ²⁶ [.] ²⁷ [.] Rand: ²⁸ ü li-is-ki-i[n]¹²⁾ ²⁹ šarri(-ri) a-na mâti-[šú].

1) Versehen in der Zeilenzählung. — 2) Die Spuren sind nicht gegen diese Ergänzung. — 3) Vgl. *maḫiru*, מַחִירוֹ und sachlich 100, 19 f.: [l]i-ka-mi *kaspê* ü [a]l-ku-ni ar-ki-ja „nehmet Geld und folget mir!“ — 4) Woi mit SAYCE zu identificiren mit *Kegila*. — 5) Von SAYCE zusammengestellt mit מַחֲבִירָה Jos. 15, 60, was nicht unmöglich. Oder sollte *Rubute* am Ende *Kirjath Arba* wiedergeben? — 6) Vor a-na steht im Orig. noch der zu erwartende schräge Keil. 7) šú-mu-šá (sic!) steht etwas höher als die vorhergehenden Zeichen, gehört demnach noch zu Z. 14. — Die Behauptung

VA. Th. 1646.

¹ [A]n den König, meinen Herrn, ² [geri]chtet: ³ [Abdi]-chiba, dein Knecht —. Zu den Füßen ^{3b} [des Kön]igs, meines Herrn, falle ich siebenmal und (abermals) siebenmal nieder. ⁴ [Siehe, die Taten,] welche getan haben ⁵ Milki-el und Schuardatu ⁶ gegen das Land meines Herrn Königs. ⁷ Sie haben *gedungen*³) die Kriegsleute der Stadt Geser, ⁸ die Kriegsleute der Stadt Gath ⁹ und die Kriegsleute der Stadt Kilti⁴); ¹⁰ sie haben in Besitz genommen das Gebiet der Stadt Rubute⁵); ¹¹ übergegangen ist das Land des Königs ¹² zu den Chabiri-Leuten. ¹³ Und jetzt ist überdies noch ¹⁴ eine Stadt des Gebietes von Jerusalem, deren Namen ¹⁵ Beth-Nin-ib⁸) ist, ¹⁶ eine Stadt des Königs, übergegangen, ¹⁷ gleichwie¹⁰) die Leute von Kilti. ¹⁸ (Darum) möge hören der König auf Abdi-chiba, deinen Knecht, ¹⁹ und möge senden Garnisonstruppen, ²⁰ damit diese das Land des Königs dem Könige wieder zuwenden. ²¹ Wenn aber keine Garnisonstruppen zu Gebote stehen, ²² so wird übergehen das Land des Königs an die ²³ Chabiri-Leute. ²⁴ Diese Tat ist [eine Tat] ²⁵ des Sch[ua]rdatu, des Milki-[el] ²⁶ [.] ²⁷ [.] ²⁸ Darum möge Sorge tra[gen] ²⁹ der König für [sein] Land.

SAYCE'S (*Academy*, 1891, Febr. 7, p. 138), dass an dieser Stelle von einem in Jerusalem angebeteten Gotte *Salim* die Rede sei, beruht gleichermassen auf unrichtiger Lesung und Erklärung der betr. Zeilen, wie eine ebendaselbst zurückgenommene frühere Aufstellung, dass hier ein Gott *Marrum* erwähnt werde. — 8) Bezw. ein dem *Nin-ib* entsprechender kanaanäischer Gottesname. — 9) Schluss von *a* noch zu sehen. — 10) Wörtlich: Dahin, wo. — 11) *na* noch ziemlich deutlich. — 12) Die erhaltenen Spuren passen zu *in*.

Halle a./S., im März 1891.